Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 179 (2013)

Heft: 1-2

Artikel: Eine Epoche des aargauischen Militärwesens endete 2012

Autor: Widmer, Hans-Peter

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-327622

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Eine Epoche des aargauischen Militärwesens endete 2012

Ende 2012 wurden im Aargau die vor 170 Jahren gebildeten Militärsektionen aufgelöst und die Sektionschefs ausser Dienst gestellt. In Pension ging der Chef der Abteilung Militär und Bevölkerungsschutz, Oberst Martin Widmer.

Hans-Peter Widmer

Abertausende Armeeangehörige hatten mit den Sektionschefs zu tun, vor der Aushebung, bei Inspektionen, Entlassung aus der Wehrpflicht, Dienstverschiebungen, wegen der Militärpflichtersatzabgabe oder der Schiesspflichtkontrolle. Die Sektionschefs waren Bindeglied zwischen der kantonalen Militärverwaltung und den dienstpflichtigen Bürgern.

Die Armeeuniformen der letzten 150 Jahre, flankiert vom abtretenden Abteilungschef Martin Widmer (l.) und Kreiskommandant Rolf Stäuble (r.). Bild: Autor

Eine Vertrauensaufgabe

Die Volksnähe der Amtsträger war der Militärverwaltung wichtig – besonders im Vorfeld und während des Zweiten Weltkriegs. Laut geheimer Weisung von 1933 hätten die Sektionschefs bei Unruhen in Deutschland und drohendem Übertritt von «unerwünschten ausländischen Elementen» Alarmgruppen zur Verstärkung der Grenzwache im aargauischen Grenzabschnitt aufbieten und mit 60 Schuss Munition pro Gewehr ausrüsten müssen. Die Order hiess, gewaltsames Eindringen mit Waffengewalt zu verhindern.

Die Anfänge der Sektionschef-Organisation gehen auf die aargauische Militärgesetzgebung von 1842 zurück. Damals war das Militärwesen noch eine kantonale Angelegenheit, wobei der junge Kanton Aargau in der Aushebung, Ausbildung und Ausrüstung seiner Milizen als Vorbild galt. Den Bezirkskommandanten standen Sektionsadjutanten zur Seite. Sie hatten die Mannschaft ihrer Sektion «unter genauer Controlle zu halten» – Aufgaben, die bis heute die Sektionschefs erfüllten.

Von der EDV wegrationalisiert

Mit der Einführung eines Gemeinderegisters im Aargau werden jetzt alle relevanten Personendaten zwischen den Gemeinden und dem Kanton auf elektronischem Weg ausgetauscht. So kann in der Abteilung Militär und Bevölkerungsschutz das Kreiskommando die von den Einwohnerkontrollen übermittelten Angaben über Dienstpflichtige zentral bearbeiten. Es braucht die Zwischenstufe der 71 Sektionschef-Dienststellen – früher waren es bis zu 176 – nicht mehr.

Die zuverlässige Leistung der 71 Sektionschefs, unter ihnen 13 Frauen, würdigten an einer Abschiedsfeier Kreiskommandant Oberst Rolf Stäuble, Oberst Martin Widmer als Chef der Abteilung Militär und Bevölkerungsschutz und Regierungsrätin Susanne Hochuli. ■

Schöpfer des Kompetenzzentrums Militär und Bevölkerungsschutz tritt ab

Aus gesundheitlichen Gründen liess sich Oberst Martin Widmer, 60, Chef der aargauischen Abteilung Militär und Bevölkerungsschutz, Ende 2012 pensionieren. Er trat 1981 als hauptberuflicher Zivilschutz-Instruktor in die Abteilung Zivile Verteidigung ein, als der Zivilschutz unter Ausbildungs- und Führungsdefiziten litt. Erste Verbesserungen brachten das 1983 in Eiken eröffnete kantonale Zivilschutzausbildungszentrum und die erneuerte Schulung der Zivilschutzkader.

Obwohl der Tod zweier Leiter die Abteilung Zivile Verteidigung schwächte, setzte Ausbildungschef Martin Widmer konsequent die Verbesserung der Zivilschutzarbeit fort. Seine Weisungen für Zivilschutzkurse hatten Mustercharakter, ebenso die Ausbildungskurse für Kulturgüterschutz.

Der Regierungsrat wählte Martin Widmer 1992 zum Chef der kantonalen Militärverwaltung. Im Zuge der Militär- und Zivilschutzreformen vereinigte er die beiden Bereiche zur Abteilung Militär- und Bevölkerungsschutz. Nach der Devise «Weniger, dafür gut geführte, ausgebildete und ausgerüstete Leute» genügen im Aargau 7800 statt 24 000 Zivilschutzpflichtige, 30 statt 99 örtliche Zivilschutzorganisationen, wurden die vier Regionalen Führungsstäbe aufgelöst und ein kantonales Einsatzelement für rasche Zugriffe geschaffen. Martin Widmer hat die aargauische Sicherheitsstruktur wesentlich mitgeprägt.

Wm
Hans-Peter Widmer
Redaktor i.R.
Journalist und Buchautor
5212 Hausen